

Altersleitbild



vom 29. Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen	4
Erwartete Entwicklung	5
Lebensphasen	6
Rahmenbedingungen für die Alterspolitik in Dietikon	7
Leitsätze für die Alterspolitik in Dietikon	8 - 9
Anhang	10
Mitglieder der Arbeitsgruppe Altersleitbild	11
Literaturverzeichnis	11

Grundlagen

Das Altersleitbild enthält allgemeine Aussagen zum Alter, zur erwarteten Entwicklung in Dietikon, den Rahmenbedingungen für die Alterspolitik in Dietikon und die in der Strategie zu beachtenden Leitsätze.

Grundlage dieses Leitbildes war ein Workshop am 25. Oktober 2014, zu dem die Seniorinnen und Senioren von Dietikon eingeladen waren und an dem 70 Personen teilgenommen hatten. Diese konnten ihre Erwartungen und Meinungen je zu zwei Themenkreisen einbringen. Die Moderation erfolgte durch Vertreterinnen und Vertreter des Seniorenrates, der Landeskirchen, des Frauenvereines Dietikon, der RegioSpitex Limmattal, des AGZs und der Ortsvertretung der Pro Senectute. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von im Altersbereich tätigen Organisationen hat danach in mehreren Sitzungen dieses Altersleitbild erarbeitet. Dieses wurde am 29. Juni 2015 durch den Stadtrat verabschiedet mit dem Auftrag, auf dieser Grundlage eine Altersstrategie 2025 zu erarbeiten.

Die Alterspolitik der Stadt Dietikon bezweckt, die Autonomie ihrer älteren Bevölkerung zu erhalten und zu fördern und deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sicherzustellen. Dabei sind die unterschiedlichen kulturellen, biographischen, sozialen, gesundheitlichen und ökonomischen Hintergründe zu berücksichtigen.

Mehrere Organisationen und Vereine bieten in Dietikon eine Vielzahl von Angeboten für Seniorinnen und Senioren an.

Die ambulanten Dienstleistungen werden von der RegioSpitex Limmattal angeboten, und das Alters- und Gesundheitszentrum verfügt über rund 180 Betten für pflege- und hilfsbedürftige Einwohnerinnen und Einwohner von Dietikon.

Erwartete Entwicklungen

Demographische Daten

Das Lebensalter sagt hinsichtlich der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit von Menschen nicht viel aus. Die älteren Menschen sind heute im Durchschnitt gesünder und leistungsfähiger als in der Vergangenheit. Dazu beigetragen haben die moderne Ernährung sowie die gesellschaftlichen und medizinischen Entwicklungen. Die durchschnittliche Lebenserwartung steigt kontinuierlich an.

Demographische Prognosen Schweiz 2010 - 2050

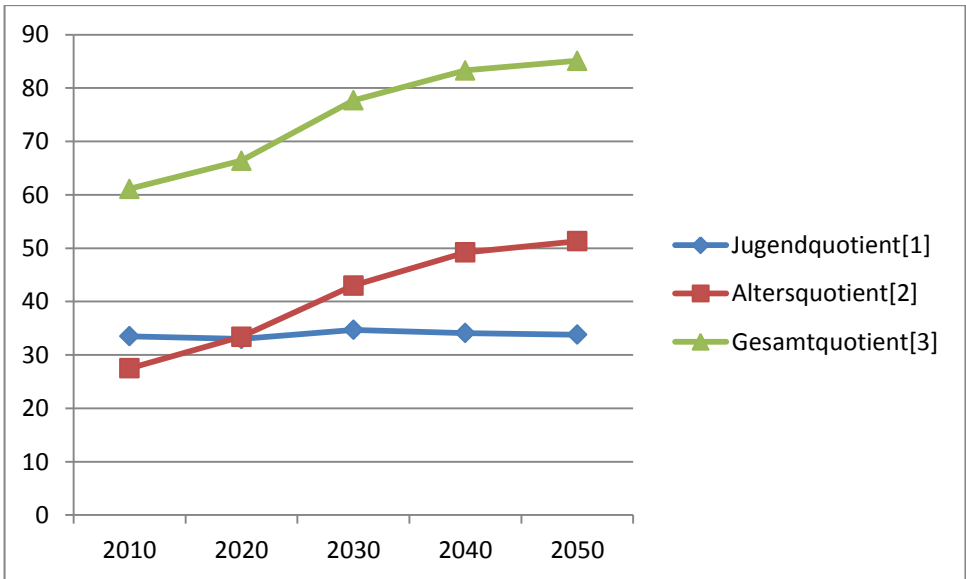
Gemäss Studien des Bundesamtes für Statistik wird sich in der Schweiz der Altersquotient von 2010 - 2050 beinahe verdoppeln.

	2010	2020	2030	2040	2050
Jugendquotient ²	33.5	33.0	34.7	34.1	33.8
Altersquotient ³	27.5	33.4	43.0	49.2	51.3
Gesamtquotient ⁴	61.1	66.4	77.7	83.3	85.1

² Verhältnis der 0-19 Jährigen im Verhältnis zu den 20-64 Jährigen

³ Verhältnis der 65-jährigen und älteren Bevölkerung im Verhältnis zu den 20-64- Jährigen

⁴ Verhältnis der 0-19 Jährigen und 65-jährigen und älteren Bevölkerung im Verhältnis zu den 20-64 Jährigen



Quelle: Bundesamt für Statistik 2010: Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2010-2050 (Szenario A-00-2010)

Lebensphasen

Die Phasen des Alterns können in Anlehnung an Francois Höpflinger (Höpflinger 2009b, Lalive d'Epinau et al. 2008) wie folgt unterschieden werden.

Phasen

Phase 1:

Kennzeichen

Senioren/- innen-Alter: Bestimmt durch späte Erwerbsjahre, sich nähernde Pensionierung, Auszug der Kinder, eventuell neue Wohnformen.

Phase 2:

Selbstbestimmtes Rentenalter: Loslösung von der Erwerbsarbeit, Neugestaltung von Leben und eventuell Wohnen. Aktive und gesunde Gestaltung der nachberuflichen Lebensphase.

Phase 3:

Fragiles Rentenalter, hohes Alter: Erhöhte Gefährdung der Gesundheit, angewiesen auf ein adäquates Wohnumfeld, Inanspruchnahme diverser ambulanter Dienste.

Phase 4:

"Abhängiges" Alter: Starke körperliche oder seelisch-geistige Einschränkungen, Pflegebedürftigkeit, ambulante Pflege oder Umzug in eine Pflegeeinrichtung.



Rahmenbedingungen für die Alterspolitik in Dietikon

Der Anspruch auf Selbstbestimmung und die Forderung nach Wahlmöglichkeiten nehmen zu.

Die ältere Dietiker Bevölkerung möchte so lange wie möglich autonom und gut informiert zu Hause leben.

Bezahlbarer, altersgerechter Wohnraum sowie altersgerechte Lebensräume sind wichtig.

Die materielle Existenzsicherung des Alters wird zunehmend eine Aufgabe des Staates.

Die Finanzierung der Angebote und Institutionen wird auch künftig eine Herausforderung bedeuten.

Das Thema Migration, Integration und Alter wird in den nächsten Jahren in Dietikon an Bedeutung gewinnen.

Die unterschiedlichen kulturellen, biografischen, sozialen, gesundheitlichen und ökonomischen Hintergründe sind in der Alterspolitik zu berücksichtigen.



Leitsätze für die Alterspolitik in Dietikon

1. Aktive Lebensgestaltung und Solidarität

Die älteren Menschen entscheiden in Eigenverantwortung, wie sie ihr Leben gestalten wollen. Wahlfreiheit und Selbstbestimmung sind gewährleistet. Jede Generation verfügt über Fähigkeiten, die sie zum Nutzen der anderen einsetzen kann.

Die Freiwilligenarbeit von und für Menschen der älteren Generation wird aktiv gefördert und wertgeschätzt. Freiwillige setzen ihre Fähigkeiten (Berufs- und Lebenserfahrungen) generationsübergreifend ein. Die Solidarität zwischen den Generationen wird gefördert.

2. Information und Koordination

Die Stadt Dietikon sorgt für einen umfassenden Überblick über die Angebote und Dienstleistungen. Alle Angebote sind zentral koordiniert und die Informationen einheitlich auf verschiedenen Kanälen und Ebenen verfügbar. Die ältere Bevölkerung kennt die für sie relevanten Angebote.

3. Wohnen

In Dietikon besteht ein umfassendes Angebot an Wohnmöglichkeiten, das die Selbstbestimmung, die individuellen Wünsche und Bedürfnisse sowie die unterschiedlichen Gesundheitszustände und finanziellen Möglichkeiten der älteren Generation berücksichtigt.

Die Stadt unterstützt und fördert Massnahmen, die auch Personen mit krankheits- und altersbedingten Einschränkungen eine selbständige Lebensführung so lange als möglich und erwünscht in der vertrauten Umgebung sichern.

4. Gesundheit

Es besteht ein vielfältiges Angebot an präventiven und aktivierenden Massnahmen, damit Menschen auch mit zunehmendem Alter ihre Gesundheit erhalten und am sozialen Leben teilnehmen können.

Die medizinische Versorgung zu Hause ist gewährleistet. Die Betreuung und die Pflege von Menschen mit krankheits- und altersbedingten Einschränkungen sind sichergestellt.

5. Begegnung und Bewegung

Ein zentraler Begegnungsort (Café) für Menschen der älteren Generation ist vorhanden. Dies ist ein neutraler Ort, der es allen Einwohnerinnen und Einwohnern (ungeachtet ihrer Herkunft, Überzeugung oder Geschlecht) ermöglicht, sich zu treffen.

Es bestehen allen zugängliche Angebote, die zum Ziel haben, Seniorinnen und Senioren untereinander zu vernetzen, sowie Gemütlichkeit und Wohlbefinden zu fördern.

In Dietikon besteht ein vielfältiges Angebot für Bewegung, welches der älteren Generation angemessen und angepasst ist.

6. Bildung und Kultur

Es besteht ein umfangreiches Bildungsangebot wie z. B. Sprachkurse, Musik, Kunst, Vorträge usw. Kulturelle Angebote entsprechen auch den vielfältigen Interessen der älteren Generation und stehen allen Menschen, unabhängig ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, offen. Kulturelle Anlässe, die das Verständnis von Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichem Hintergrund fördern, sind vorhanden und werden unterstützt. Die Angebote werden von der Stadt nach Bedarf entsprechend angepasst.

7. Sicherheit

Menschen jeden Alters fühlen sich in der Öffentlichkeit sicher und angstfrei. In der öffentlichen Sicherheits- und Stadtplanung sind die Bedürfnisse der älteren Generation berücksichtigt.

8. Verkehr

Menschen der älteren Generation können sich sicher im Verkehr bewegen. Gegenseitige Rücksichtnahme und Freundlichkeit im Verkehr sind die Regel.

Den Fussgängern wird innerorts wo immer möglich Priorität gewährt. Die Anliegen von älteren Mitmenschen werden bei verkehrspolitischen Fragen bewusst miteinbezogen.

9. Stadtentwicklung

Die Anliegen der älteren Generation sind in die Planung des städtischen Lebensraumes einbezogen.



Anhang

Bevölkerung in Dietikon am 31.12.2014

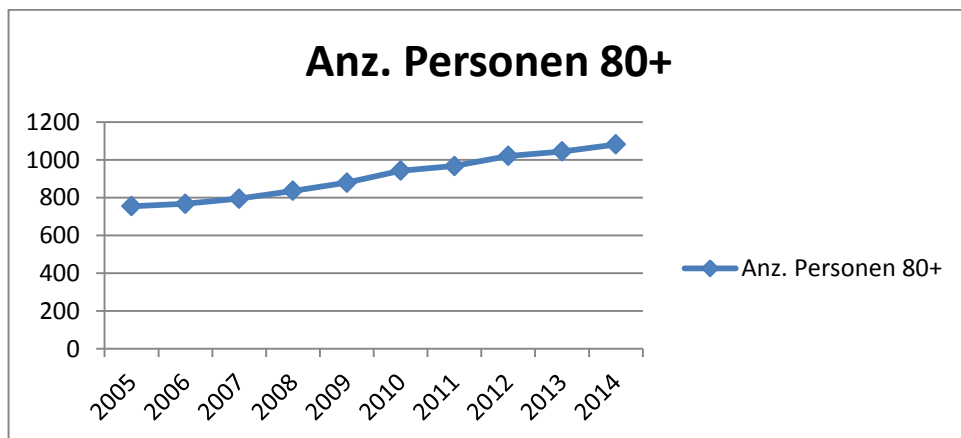
31.12.2014	Schweizerinnen Schweizer	Ausländerinnen Ausländer	Total	Anteil an Gesamt- bevölkerung in %
0 - 19 Jahre	2'914	2'461	5'375	20.53
20 - 39 Jahre	4'293	4'521	8'814	33.67
40 - 64 Jahre	4'472	3'465	7'937	30.32
65 - 79 Jahre	2'303	673	2'976	11.37
80 - 89 Jahre	824	114	938	3.58
90 Jahre und älter	133	5	138	0.53
Total	14'939	11'239	26'178	100.00

Quelle: Direktion der Justiz und des Innern Kanton Zürich, Statistisches Amt

Entwicklung der Altersgruppe der über 80-jährigen in Dietikon

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009
Anz. Personen 80+	754	767	794	836	879

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
Anz. Personen 80+	942	967	1'020	1'044	1'081



Arbeitsgruppe Leitbild

Dr. Rolf	Schaeren	Stadtrat, Vorsitz
Priska	Alldis	Leiterin Integrationsförderung Stadt Dietikon
Jürg	Brändli	Präsident RegioSpitex Limmattal
Erika	Herzig	Mitglied Seniorenrat Dietikon
Martin	Hungerbühler	Pastoralassistent Seelsorgeraum Dietikon - Schlieren
Hans-Georg	Imhof	Mitglied Seniorat Dietikon
Andreas	Petrin	Mitglied Ortsvertretung Dietikon Pro Senectute
Elsbeth	Preisig	Präsidentin Seniorenrat Dietikon
Esther	Schasse	Präsidentin Frauenverein Dietikon
Christoph	Schwemmer	Gesamtleiter Alters- und Gesundheitszentrum
Martin	Tanner	Sozialdiakon Reformierte Kirchgemeinde, Dietikon
Lisbeth	Weibel	Wohnassistentin Kolonie Hofächer, Dietikon

Literaturhinweise:

- François Höpflinger "Sozialgerontologie: Alter im gesellschaftlichen Wandel und neue soziale Normvorstellungen zu späteren Lebensjahren, in: Thomas Klie; Martina Kumlehn; Ralph Kunz (Hrsg.) Praktische Theologie des Alterns, Berlin: Walter de Gruyter: 55-73", 2009
- François Höpflinger "Wandel des Alters – neues Alter für neue Generationen "
<http://www.hoepflinger.com/fhtop/Wandel-des-Alters.pdf>, 2014
- Lalive d'Epinay, Christian; Spini, Dario, et al. "Les années fragiles. La vie au-delà de quatre-vingts ans, Quebec: Presse de l'université Laval", 2008

